

gaben eine Ausstellung von bisher nie gesehener zeitlicher Spannweite, höchster künstlerischer Intensität und wahrhaft internationaler Geltung. So konnte sie dem Zweck der Hülfeleistung außer mit unmittelbarer materieller Unterstützung auch als weithin über ihren örtlichen und zeitlichen Rahmen hinaus wirkende Werbung für die Lombardei und ihre Kunstschatze gerecht werden.

Das Berichtsjahr brachte die abschließende Behandlung und Verabschiedung durch die Behörden der schon im Vorjahr erwähnten Eingabe der Kunstgesellschaft um Erhöhung der städtischen Subventionen an den Kunsthausbetrieb und an den Sammlungsfonds. Die Kunstgesellschaft wie das Zürcher Volk sind dem Stadtrat für seinen befürwortenden Antrag, wie dem Gemeinderat für seinen zustimmenden Beschluß, im gleichen hohen Maß verbunden.

Wie der Stadt Zürich ist die Kunstgesellschaft auch manchen einzelnen Kunstfreunden für ansehnliche Spenden zu Dank verpflichtet. Die Rechnungen der verschiedenen Fonds und die Texte zu Sammlung und Bibliothek geben darüber Bescheid. Auch darauf, daß auf Veranlassung des verehrten Herrn Präsidenten und Ehrenmitgliedes Herrn Dr. Adolf Jöhr die ganze Buchhaltung des Kunsthauses kostenlos durch die Schweizerische Kreditanstalt besorgt wird, darf hingewiesen werden.

Im Kreis ihrer engsten Freunde und Mitarbeiter erlitt die Kunstgesellschaft schmerzlichen Verlust durch den Hinschied von Herrn Generaldirektor Heinrich Wegmann, der seit 29. Mai 1947 das Amt eines Quästors betreut hatte, und des Malers Ernst Georg Rüegg. Dieser hatte während Jahrzehnten von 1911 an als Mitglied der Sammlungskommission, seit 1938 als Mitglied des Vorstandes, seine tiefe künstlerische Einsicht zur Verfügung gestellt. Über seiner Leistung im Dienst des Kunsthauses, stehen, noch größer, sein Werk als Künstler und seine Persönlichkeit als Künstler und Mensch.